

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 50

Artikel: Zur Frage der gewerblichen Lehre

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werk und Gewerbe. Die bezüglichlichen Umfragen zu Beginn und Mitte 1915 lieferten das Ergebnis, daß zu dieser Zeit die Arbeitsverhältnisse in den meisten Berufen, besonders im Bauhandwerk mißliche, sogar ganz schlechte waren. — Interessante Resultate hat die kantonale Gewerbebeziehung zu Tage gefördert. Die vom Gewerbeverein durchgeführte Zählung in der Stadt ergab 624 Handwerker und Gewerbetreibende, von welchen kaum ein Drittel unserem Verein angehört. Bei einer kürzlich ebenfalls vom Verein vorgenommenen Lehrlingszählung in der Stadt zählte man 113 Lehrlinge, wovon der weitaus kleinste Teil sich der Lehrlingsprüfung unterzieht. Zur diesjährigen Prüfung haben sich heute angemeldet, die bereits ein volles Jahr über die Lehrzeit hinaus sind. Warum dies? Weil sie ohne Prüfungsdiplom keine gute Stelle finden können. Mehr als je wird ein solcher Ausweis über die praktischen und theoretischen Fähigkeiten des jungen Mannes oder der jungen Tochter heute verlangt. Die Ablegung der Lehrlingsprüfung bildet die notwendige Grundlage für ein gedehliches Fortkommen im Berufe. Eltern und Lehrmeister mögen hiermit dringlich darauf aufmerksam gemacht sein. — Aus dem „Rückblick und Ausblick“ des Jahresberichtes sei folgendes erwähnt: „... Immerhin sind eine Reihe von Übelständen geblieben, so die Schwierigkeit der Geldbeschaffung für das Klein- und Mittelgewerbe, der drückend hohe Zinsfuß für Hypotheken und Darlehen, die schwierige Beschaffung der gewerblichen Rohmaterialien. Eine äußerst wichtige Frage ist gegenwärtig die Beseitigung des Mangels an tüchtigen schweizerischen Arbeitskräften im Gewerbe. Von den vielerlei Mitteln, die zur Besserung führen können, ist vorab das wichtigste die Sorge für einen tüchtigen Nachwuchs. Sobald wieder bessere Verhältnisse eingetreten sind, wird der Gewerbebestand selbst für gewerblichen Nachwuchs zu sorgen in der Lage sein. — Die Förderung der Organisation muß nun wieder energisch an die Hand genommen werden. Bei der gegenwärtigen Lage des Gewerbebestandes ist der Wille zum Durchhalten unsere einzige Kraft. Um durchhalten zu können, ist es aber in erster Linie notwendig, daß sich die Gewerbetreibenden zusammenschließen, denn die Zersplitterung der Kräfte gereicht zum Schaden.“ — Der Hauptprogramm für dieses Jahr bildet denn auch die Sammlung und der Zusammenschluß der unserem Vereine noch fernstehenden Handwerker und Gewerbetreibenden. Das Verständnis für unsere Aufgaben und Ziele und die Erkenntnis, daß nur eine starke, alle Angehörigen des Gewerbebestandes umfassende Organisation Erfolg haben wird, muß geweckt werden. Es steht zu hoffen, daß unser Ruf nicht taube Ohren finden wird.

Ausstellungswesen.

Kunstgewerbemuseum in Zürich. Am 25. März erfolgt die Eröffnung der Ausstellung der durch die Zeitschrift „Das Werk“ ausgeschriebenen Wettbewerbe für Plakate und Merkantildrucksachen. Gleichzeitig wird die alte Aarauer Zinnfigurenindustrie durch eine Kollektion ihrer charakteristischen Typen veranschaulicht werden. Herr E. Meyer-Scholke, Direktor am Gewerbemuseum Aarau, wird am Ausstellungsöffnungsstage einen Vortrag über diese Industrie halten.

Zur Frage der gewerblichen Lehre.

Die Neue Helvetische Gesellschaft, Gruppe Zürich, hat ein zweckmäßiges Verzeichnis derjenigen

Adressen zusammengestellt, die sich mit der Vermittlung von Lehrstellen befassen; wir bringen diese Liste nachstehend zu allgemeiner Kenntnis, in der Meinung, damit den interessierten Kreisen im Sinne einer Förderung der handwerklichen Berufsbildung einen Dienst zu leisten.

1. Bäcker. Sekretariat des schweizer. Bäcker- und Konditorenverbandes, Löwenstraße 62, Zürich 1.
2. Buchbinder. Sekretariat des schweizer. Buchbindermeistervereins, Untere Klusstraße, St. Gallen.
3. Buchdrucker. Sekretariat des Vereins schweizer. Buchdruckerelbesitzer, Rämistrasse 39, Zürich 1.
4. Coiffeure. Sekretariat des schweizer. Coiffeurmeisterverbandes, Herr J. Widmer, Luzern.
5. Goldschmiede. Präsident des Verbandes schweiz. Goldschmiede, Herr Schäfer-Volter, Biel.
6. Hafner. Präsident des schweizer. Hafnermeisterverbandes, Herr A. Vogt, Olten.
7. Handelsgärtner. Präsident des schweizer. Handelsgärtnerverbandes, Herr Jos. Peter, Winterthur.
8. Konditoren. Sekretariat des schweizer. Konditorenverbandes, Welnplatz 4, Zürich 1.
9. Kupferschmiede. Präsident des schweizerischen Kupferschmiedemeisterverbandes, Herr Kälin-Behnder, Einsiedeln.
10. Kürschner. Herr Paul Rückmar, Verband schweizer. Kürschnermeister, Bahnhofstraße 55, Zürich 1.
11. Lithographen. Sekretariat des Vereins schweizerischer Lithographiebesitzer, Bern.
12. Maurer. Zentralsekretariat des schweizer. Baumeisterverbandes, Seidengasse 13, Zürich 1.
13. Metzger. Sekretariat des schweizer. Metzgermeisterverbandes, Werdmühlplatz 1, Zürich 1.
14. Photographen. Lehrstellen-Vermittlung des kantonalen Photographenverbandes, Herr S. Ulf, Urania, Zürich 1.
15. Sattler. Sekretariat der Genossenschaft schweizer. Sattlermeister, Bürgerhaus Bern, oder das Arbeitsamt in allen größeren Städten der Schweiz.
16. Schlosser. Sektionsvorstände des schweizer. Schlossermeisterverbandes in einzelnen Kantonen. Für Zürich: H. S. Akeret, Gletscherstraße, Zürich 8.
17. Schmiede und Wagner. Sekretariat des Schmiede- und Wagnermeisterverbandes in Uetikon am See, Zürich.
18. Schneider. Herr J. Herzog, Schneidermeister, Poststraße 8, Zürich 1.
19. Schreiner. Zentralsekretariat des schweizerischen Schreinermeisterverbandes, Unterer Mühlsteg 2, Zürich 1.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss.

== Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. ==

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

Vergrößerungen

1185

höchste Leistungsfähigkeit.

20. **Schuhmacher.** Herr S. Meili, Redaktor der „Schweizer. Schuhmacherztg.“, Minervastr., Zürich 7.

21. **Spengler und Installateure.** Sekretariat des Verbandes Schweizer Spenglermeister und Installateure, Alban-Vorstadt 52, Basel.

22. **Tapezierer.** Herr Karl Studach, Sekretär des Verbandes Schweizerischer Tapezierer- und Möbelgeschäfte, Möbelhaus zum Stern, St. Gallen.

23. **Zimmerleute.** Präsident des Schweizerischen Zimmermeisterverbandes, Herr H. Caslisch, Bern.

Die Lehrstellenvermittlung wird ferner besorgt von den Lehrlingspatronaten in Aarau, Bern, Langnau, Genf, Glarus, Thal, St. Gallen, Schaffhausen, Weinfelden, Altdorf, Winterthur, Zürich, dem Verein der Freunde des jungen Mannes in Basel, Baden, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, Neuenburg, Schaffhausen, St. Gallen, Winterthur, Zürich, den landeskirchlichen Lehrstellenvermittlungen im Kanton Aargau: Zofingen, im Kanton Bern: Helmiswil, Ringgenberg, Kirchlindach, Langethal, im Kanton Waadt: Gilton, Ballins, Vallorbe, Champvent, Combremont le Grand, im Kanton St. Gallen: Au (Rheintal), im Kanton Zürich: Buch, Grüningen, Mönchaltorf, Embach, den Arbeitsämtern in allen grösseren Städten, sowie von einer Reihe spezieller Vermittlungsstellen einzelner Städte zc.

Es empfiehlt sich, diese Liste auszuschneiden und für eventuelle spätere Bedürfnisse aufzubewahren.

Holz-Marktberichte.

Holzhandel im St. Galler Oberland. Die Hoffnung auf einen recht ergiebigen und andauernden Schneefall darf angesichts der vorgerückten Winterszeit nun endgültig aufgegeben werden. Auf Höhen und in Tälern lagern noch große Holzmassen, die infolge des schnee-armen Winters nicht mehr zum Abtransport gebracht werden konnten, wodurch manchem Käufer ein nicht unbeträchtlicher Schaden erwächst. Den Betroffenen bleibt wohl nichts anderes übrig, als zum Wegführen auf der Achse Zuflucht zu nehmen, oder, wo dies die betreffenden Wegenlagen nicht gestatten, bis zum nächsten Winter zu warten. Nach beiden Möglichkeiten hin ergeben sich nur Nachteile, die die holzschlagenden Gemeinden oder die Käufer zu tragen haben. Bei der Betrachtung dieser Abfuhrverhältnisse tritt die Nützlichkeit fahrbarer Waldweg- und Landstraßenanlagen wieder recht deutlich in den Vordergrund und bezeugt und versteht man das Bestreben vieler Berggemeinden, ihre Interzessionsgebiete durch Erstellung guter Wege und Straßen näher an den Verkehr zu bringen, in vermehrtem Maße.

Der Holzhandel bewegt sich andauernd in lebhaftem Gange. Namentlich ist zurzeit das Werkholz ein begehrter Artikel, wie u. a. aus einer in Weesen stattgefundenen Holzgant hervorgeht. Dort galten z. B. Eschenblöcke per Festmeter bis 116 Fr., Lindenblöcke 58—60 Franken, Lärchenträmel 56 Fr. und Fichtenträmel 38 Fr. Eschenholz galt per Ster bis 14 Fr., Lindenes bis 11 Fr. und gemischtes Laubholz 9—11 Franken. Die Gesamtschätzung des zur Verfertigung gebrachten Holzes belief sich auf 8220 Fr., während der Erlös den stattlichen Betrag von 11,273 Fr. erreichte.

Über den Holzhandel und die Waldungen Granbündens schreibt man dem „Fr. Rätter“: Wir möchten heute nicht bloß über den Holzhandel sprechen, sondern auch über den Wald einige Bemerkungen uns erlauben.

Der Holzhandel bewegt sich seit längerer Zeit auf ansteigender Bahn. Die Holzverkäufe liefern den Kantonen, Gemeinden und Privaten recht hübsche Erträge. Während die meisten Kantone und auch die meisten Ge-

meinden ihre Hebesätze trotz den hohen Rohholzpreisen nicht überschreiten und verhältnismäßig wenig außerordentliche Holzschläge nachsuchen, wird von Privaten viel Holz geschlagen, und das Angebot von dieser Seite ist verhältnismäßig groß. Die strengen Vorschriften, denen von Seite des Forstpersonals strikte nachgelebt wird, verhindern indessen jede Raubwirtschaft. Hätten wir heute nicht die Gesetzgebung zur Schonung des Waldes, so würde eine Ausbeuteerei Platz greifen, die nur durch das strikte Ausfuhrverbot unterdrückt werden könnte. Da aber nach dieser Richtung alle Garantien geschaffen sind, kann die Ausfuhr ruhig bewilligt werden, und es ist kaum anzunehmen, daß die Bundesbehörden zum absoluten Ausfuhrverbot greifen werden.

Es wird von den Schweizerischen Holzkonsumenten in letzter Zeit allerdings geklagt, die Preise werden mit der Zeit allzustark in die Höhe getrieben. Wir möchten dieser Behauptung entgegentreten, wenigstens soweit es sich um Schnittware handelt. Für erst- und zweitklassige Bretter haben wir gegenwärtig entschieden keine höheren Preise als in den guten Bauperioden. Den einzigen Vorteil, den die Sägereien heute genießen, besteht im schlanken Abmaß für dünne und frische Ware. Da sie die geschnittenen Bretter nicht mehr knebeln müssen und gegen Barzahlung sofort weitergeben können, gewinnen sie an Arbeit und Zins mindestens 10—20%. Daher kommt es, daß sie für Rundholz höhere Preise bezahlen können. Heute trägt eben der Konsument einen Teil der Arbeitskosten und die Zinse für die Zeit der Lagerung statt die Sägereien.

Auch die Preise für Rundholz sind indessen gar nicht so bedeutend gestiegen, wenigstens nicht in unserm Kanton. Die Aufschläge betragen für 1. Qualität höchstens 6 bis 7%, für 2. Qualität 10—15% und für 3. Qualität ca. 20%. Vor ungefähr 30 Jahren sagte uns ein alter Forstmann, der Wald zahle den kleinsten Zins, sei aber der sicherste Schuldner auf ewige Zeiten. In Kriegezeiten werde man auch in Zukunft die höchsten Holzpreise haben und zwar schon deshalb, weil die Kohlenzufuhren nicht regelmässige sein werden. Der Forstmann hat recht behalten, wenn er auch kaum gedacht haben mag, welche enorme Quantitäten Holz nur die modernen Schützengräben bedürfen.

Welcher Reichtum in unsern Wäldern steckt, mögen einige Zahlen zeigen. Die Holzeinfuhr der Schweiz betrug in normalen Jahren ca. 16 Mill. Fr. Heute führen wir eine Million Kubikmeter Holz im Werte von ungefähr 60 Mill. Fr. aus. Berücksichtigen wir, daß jetzt auch der sonst durch Import gedeckte Bedarf zum Teil durch das Inland gedeckt wird, so erhalten wir einen Rohertrag unserer Wälder von über 70 Mill. Fr., ohne daß wir Raubwirtschaft treiben.“

Komprimierte und abgedrehte, blank



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenreines Verpackungsbandeisen.

Grand Prix 1 Schweiz. Landesausstellung Bern 1914 5